



vngirl.vol.at
Mehr Fotos von Nina aus Hohenems

FRÜHLINGSHAFT

Modisch hat sich Ex-Miss Nina aus Hohenems bereits auf den Frühling eingestimmt. Meteorologisch gesehen hat der Frühling ja bereits gestern begonnen.

FOTO: VN/PAULITSCH; STYLING: SABRINA GRIESEBNER

Die Leitwölfin der inatura

VORARLBERGER ÜBER DIE MAN SPRICHT

Mit der Biologin Ruth Swoboda erhält die inatura aber auch eine Chefin, die exakt weiß, wie Teamarbeit funktioniert.

DORNBIRN. Wenn junge Graugansmännchen einen Konflikt austragen, sind sie keine Einzelkämpfer, hat Ruth Swoboda erforscht. Familienmitglieder - vornehmlich die kleinen Schwestern - ergreifen gleich einmal Partei. Da ist es freilich gut, auf der richtigen Seite zu stehen, und während die Brut dieserart beschäftigt ist oder sozusagen soziales Verhalten erprobt, hat das Muttertier Zeit für die Nahrungsaufnahme. Die gefiederten Mitbewohner auf unserem Planeten hat die Biologin an dem Ort studiert, der für seine Graugänse geradezu weltberühmt geworden ist, nämlich an der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle in Grünau im Almtal. Sie absolvierte ein Studium in Wien, das sie mit dem Diplom abschloss, an der Doktorarbeit schreibt sie noch.

Kompetenzzentrum
Gestern zur neuen Leiterin der Dornbirner inatura ernannt, hat Ruth Swoboda somit weiterhin ein Nahverhältnis zu Forschung und Lehre und das will sie auch nutzen. Die inatura sieht sie als „naturwissenschaftliches



Nicht nur weil sie auch erfolgreiche Handballerin war, versteht Ruth Swoboda, neue Direktorin der inatura, viel von Teamarbeit. FOTO: VN/PS

„Ich möchte auch Wissenschaftlern aus der Region eine Bühne anbieten.“

RUTH SWOBODA

Kompetenzzentrum“ und als „Erlebnismuseum“, von dem sie schon begeistert war, als sie es vor rund zwei Jahren zum ersten Mal betrat, um unter anderem in den Bereichen Museumspädagogik und Marketing zu arbeiten. Sie ist bestrebt, Wissenschaftlern aus der Region eine Bühne anzubieten, denn auch wenn es in Vorarlberg

keine entsprechende Universität gibt, hätten Fachleute doch einige interessante Betätigungsmöglichkeiten. Das will die Biologin ebenso im Auge behalten wie die Tatsache, dass die inatura „für eine wunderbare und eben niveauvolle Familienunterhaltung“ steht.

Leiterin mit Teamgeist

Dass sie einen Beruf im Bereich Biologie oder Zoologie ergreifen will, war für die gebürtige Niederösterreicherin „eigentlich immer schon klar“. Der Sport, dem sie sich zudem widmete, war mehr als eine Aufwärmphase für das Berufsleben. Mit der

Handball-Nationalmannschaft erzielte sie bei Europa- und Weltmeisterschaften nicht nur schöne Erfolge, heute zehrt sie noch vom Teamgeist und von der Teamarbeit, die dafür erforderlich sind. Die neue Leitwölfin der inatura weiß somit auch genau, wie man sich und andere motiviert. „Freilich kommt mir das in meinem Berufsleben zugute.“

Nach Vorarlberg hat sie vor einigen Jahren - wie sie lächelnd zugibt - die Liebe geführt. Dass sie hier nun so interessanten beruflichen bzw. wissenschaftlichen Aufgaben nachgehen kann, hat sie in ihrer Wohnortwahl zudem bestätigt.

Abgesehen davon entsprechen die Berge - Ruth Swoboda wohnt im Montafon - sowohl ihrem wissenschaftlichen Interesse als auch dem Wunsch nach Entspannung in der Natur. Apropos Gänse: Ruth Swoboda ist selbstverständlich auch ab und zu im Schilf am Bodenseeufer anzutreffen. „Ja, da entspreche ich dann durchaus dem Klischee der Ornithologen, die sich frühmorgens an der Artenvielfalt am See erfreuen können.“

VN-CD

→ ZUR PERSON

Ruth Swoboda

Geboren: 1978 in St. Pölten, lebt seit vier Jahren in Vorarlberg
Ausbildung: Universität Wien und Konrad-Lorenz-Forschungsstelle in Grünau
Laufbahn: naturwissenschaftliche Arbeiten, seit 2008 in der inatura, ab 1. April 2011 Leiterin der inatura.

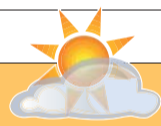
Wetter

Mittwoch, 2. März 2011

wetter.vol.at



-1° Am Bodensee und im Rheintal liegt flacher Hochnebel, sonst ist es gering bewölkt.
6 Uhr



3° Im Ländle scheint verbreitet die Sonne von einem oft wolkenlosen Himmel.
10 Uhr



8° Bei deutlichen Plusgraden ist es sonnig, nur am Bodensee und im Rheintal neblig.
14 Uhr



5° Möglicherweise tauchen ein paar hohe, dünne Wolkenfelder aus dem Süden auf.
18 Uhr

KALENDERBLATT

9. Woche/61. Tag
Namenstage: Axel, Karl, Agnes, Volker, Ines
Sonnenaufgang: 7.00 Uhr (MEZ)
Sonnenuntergang: 18.06 Uhr (MEZ)
Mondaufgang: 5.40 Uhr (MEZ)
Monduntergang: 15.58 Uhr (MEZ)

BIOWETTER

In der Früh können leichte Kältereize bei empfindlichen Personen zu Beschwerden führen, ansonsten sorgt Hochdruckeinfluss aber für störungsfreies Wetter und allgemein günstige Einflüsse auf den Organismus; Bewegung im Freien ist anzuraten.

BODENSEE

TEMPERATUREN **WASSERSTAND**
4,3° gestern (7 Uhr) 284 cm
4,4° vorgestern (Tagesmittel) 283 cm
4,3° Vorwoche (Tagesmittel) 286 cm
5,2° Vorjahr (Tagesmittel) 283 cm

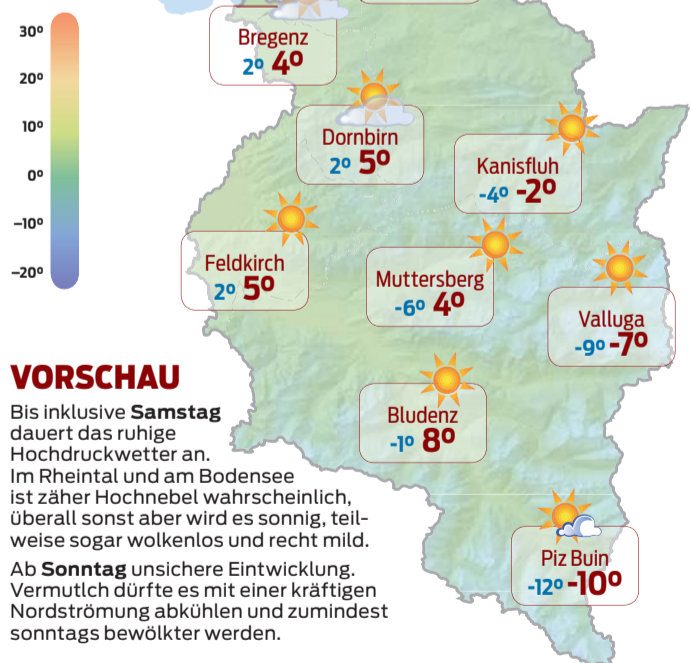
NIEDERSCHLAG

BREGENZ
Niederschlag 28. 2.: 0,3 l/m²
Gesamt Februar: 43,5 l/m²
Februar 2010: 60 l/m²
Ø Februar 30 Jahre: 76 l/m²

FELDKIRCH
Niederschlag 28. 2.: 0,4 l/m²
Gesamt Februar: 24,9 l/m²
Februar 2010: 20 l/m²
Ø Februar 30 Jahre: 65 l/m²

HEUTE

Temperaturkarte für heute Mittag 4,1°
Wind: 10-20 km/h SO-0
Luftdruck: fallend/steigend



vorarlberg.com
Das Freizeitportal
MEHR WINTER ERLEBEN

Für jedes Wetter den passenden Freizeit-Tipp!

DONNERSTAG

6 UHR MITTAG 16 UHR
-2° **7°** **6°**
Sonne und Nebel WvN: 0 %

FREITAG

-2° **10°**
Hochdruckwetter WvN: 0 %

SAMSTAG

-1° **10°**
keine Änderung WvN: 5 %

SONNTAG

-1° **3°**
stark bewölkt WvN: 30 %

MONTAG

-7° **2°**
wieder sonniger WvN: 100 %

EUROPA **RAT DES MONDKALENDERS** mondkalender.vol.at

Tageshöchstwerte für 2. 3.

Eisenstadt 4°	Linz 5°
Graz 3°	Salzburg 7°
Innsbruck 8°	St. Pölten 4°
Klagenfurt 5°	Wien 4°
Amsterdam 6°	Lissabon 16°
Athen 13°	London 8°
Barcelona 14°	Madrid 13°
Berlin 7°	Mailand 12°
Bozen 13°	Mallorca 14°
Brüssel 7°	München 6°
Budapest 3°	Nizza 15°
Bukarest 2°	Paris 10°
Frankfurt/M. 11°	Prag 6°
Genf 8°	Reykjavik 3°
Hamburg 3°	Rom 12°
Helsinki 4°	Stockholm 4°
Istanbul 7°	Venedig 12°
Kiew -6°	Warschau 1°
Kopenhagen 3°	Zürich 6°

WELT

Beijing 0°	Neu Delhi 24°
Buenos Aires 27°	New York 10°
Hongkong 24°	Rio de Janeiro 24°
Johannesburg 26°	Sydney 23°
Kairo 24°	Tel Aviv 22°
Las Palmas 19°	Tokyo 10°
Los Angeles 18°	Tunis 14°
Mexico City 28°	Washington 14°

Mondphase: abnehmend, über sich gehend (bis 12. 3., 18 Uhr)

Tierkreiszeichen: Wassermann (bis Do., 17.48 Uhr, dann Fische)

Günstig: Entschlacken und Giftfeten, erleichterte Gewichtsabnahme; Fuß-, Nagelpilz- und Warzenbehandlung; Hausputz, Fenster und

Glas reinigen; Maler-, Lackier- und Imprägnierarbeiten.
Ungünstig: Zahnziehen; oft seelische Niedergeschlagenheit; Vorsicht bei Übergewicht aufgrund der besseren Fettverdauung.

LAWINENGEFAHR **BERGWETTER**

2 Prognose für heute: Stufe 2, mäßig. Schattseitige überdeckte Trieb-schneeeinwehungen beachten. Gefahrenstellen in Form von überschnitten Einwehungen finden sich vor allem oberhalb etwa 2200 m, in Kammtagen, Rinne und Mulden sowie hinter Geländecken. Besonders in schattseitigen Expositionen sind noch störanfällige Zwischenschichten vorhanden. **Tendenz:** Die Lawinengefahr geht wieder etwas zurück. Aktueller Lawinlagebericht jeweils ab 7.30 Uhr auf mehrwissen.vol.at zum Download und unter www.vorarlberg.at/lawine. Quelle: Lawinenwarndienst, Stand: 1. 3. 2011

Von den Allgäuer Alpen bis zur Silvretta und zum Rätikon stellt sich oberhalb von 1000 m überall sonniges Bergwetter mit guter Fernsicht ein. Am Nachmittag zeigen sich über den Gipfeln ein paar hohe Wolken, die das Licht aber kaum trüben. Es weht mäßiger, vormittags teils lebhafter Ost- bis Südostwind. Temperaturen: in 3000 m -10 bis -8 Grad, in 2000 m -4 bis -2 Grad, in 1000 m -4 bis 5 Grad.

BAUERNREGEL
Wenn im März die Kraniche ziehen, bald die Bäume blühen.

Michael Brenner für BB Promotion GmbH in Kooperation mit Show Factory Entertainment GmbH präsentiert eine Bill Kenwright Produktion in Übereinkunft mit The Really Useful Group

THE OFFICIAL PRODUCTION WITH LYRICS FROM
TIM RICE
AND MUSIC BY
ANDREW LLOYD WEBBER

EVITA

DON'T CRY FOR ME ARGENTINA

08. – 13.03.2011
FESTSPIELHAUS BREGENZ
www.evita-musical.com www.showfactory.at
TICKET-HOTLINE: 0043 / 55 74 / 40 80-0



OJAD näht für Sabrina Vogel

DORNBIERN. Im Rahmen des Projekt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, Job Ahoi Design, bei dem Jugendlichen Spaß an der Arbeit vermittelt werden soll, entstehen derzeit tolle Kleidungsstücke und Taschen, die von der Designerin **Sabrina Vogel** entworfen wurden.

Nach Phasen der Arbeitslosigkeit sollen die Jugendlichen zu neuen Perspektiven ermutigt werden und das Gefühl bekommen, gebraucht zu werden. „Die Zielgruppe des Projekts, bei dem mit einem Designer zusammengearbeitet wird, sind Mädchen zwischen 15 und 25 Jahren, die keine Arbeit und wenig formale Bildung haben“, erzählt Projektleiterin **Birgit Fiel**. Ziel ist es, eine Lehrstelle für die Mädchen zu finden und sie bei den Bewerbungen zu unterstützen.

Diesmal wurden Designerteile von der in Wien lebenden Vorarlberger Modedesignerin Sabrina Vogel in Handarbeit von den Mädchen umgesetzt und können nach Vorbereitung am Samstag, 19. März, bei einer Modenschau bei „Königstöchter“ in Dornbirn bewundert werden. Sabrina Vogel, die 2007 die Gewinnerin des „poolbar-style-awards“ in der Kategorie Gesamtkollektion war, bringt jährlich eine Kollektion heraus. **BER**

➔ PRÄSENTATION

Wann: Samstag, 19. März

Beginn: 15 Uhr

Wo: Königstöchter, Eisengasse 2, Dornbirn



Die Mädchen nähen die Kleider von Sabrina Vogel. FOTO: BER

➔ **VN INTERVIEW.** Ruth Swoboda über ihre neue Herausforderung.

Bühne für die Wissenschaft

Ruth Swoboda wurde zur naturwissenschaftlichen Leiterin der inatura Dornbirn bestellt.

DORNBIERN. Für **Ruth Swoboda** war es quasi „Liebe auf den ersten Blick“. Schon bei ihrem ersten Besuch in der inatura Dornbirn hat die gebürtige Niederösterreicherin das hohe Potenzial gespürt und war sich sicher, hier arbeiten zu wollen. Der Einstieg erfolgte 2007 über die Museumspädagogik, ein Jahr später wechselte sie in die Marketingabteilung. Nach dem Abgang von **Margit Schmid** wird die Zoologin, auf einstimmige Empfehlung der Auswahlkommission, mit April zur neuen wissenschaftlichen Direktorin. Auf sie warten vielschichtige Aufgaben, denen sie mit großer Begeisterung entgegenseht. Als ehemalige Profi-Handballerin ist sie eine Teamplayerin, die es gewohnt ist, sich hohe Ziele zu stecken und sie mit Nachdruck zu verfolgen.

Haben Sie mit Ihrer Bestellung gerechnet?

SWOBODA: Nein, es ist eine große Überraschung für mich, auch aufgrund der sehr kompetenten Mitbewerber. Jetzt freue ich mich umso mehr.

Mit welchen Aufgabenbereichen werden Sie betraut?

SWOBODA: Ich werde für die fachlichen Inhalte des Hauses verantwortlich sein, konkret umfasst das die Bereiche Forschung zusammen mit der naturwissenschaftlichen Sammlung, Fachberatung und Bibliothek. Gleichzeitig werde ich Geschäftsführerin des Vorarlberger Naturschutzrates.

Was sind Ihre großen Ziele als neue Direktorin?

SWOBODA: Ich möchte ein interaktives Haus füh-



Ruth Swoboda hält nun die Zügel der inatura in der Hand.

FOTOS: LCF

ren, das am Puls der Zeit agiert. Besonders wichtig ist es mir, die inatura als naturwissenschaftliches Kompetenzzentrum des Landes zu etablieren. Die inatura hat viel mehr zu bieten als die Ausstellung, gemeinsam mit meinem aktiven, hochprofessionellen Team möchte ich die Wissenschaft sichtbar machen.

Welche Schritte werden Sie setzen?

SWOBODA: Als Erstes steht die Konzepterstellung an. Sehr bald schon wird die Dauerausstellung mit kleinen wissenschaftlichen Highlights für fachlich „vorbelastete“ Besucher aufwarten. Verschiedene Vortragsreihen, Spezial-Exkursionen und Aktions-

tage werden das Museumsleben am Puls der Zeit halten. Mittelfristig soll den Forschern und Wissenschaftlern der Region in Form von Vorträgen bis kleinen Kongressen eine Bühne geboten werden.

Was sind die größten Herausforderungen?

SWOBODA: Ich denke, es ist eine große Kunst, Wissenschaft sichtbar zu machen. Der Weg von der Feldforschung auf die Bühne ist oft nicht so einfach. Wichtig wird auch sein, das von Margit Schmid etablierte hohe Niveau zu halten. Es warten vielschichtige Aufgaben auf mich, grundsätzlich mag ich es aber gern, wenn es „ein bisschen rauscht und rumpelt“.

Was gefällt Ihnen am besten an der inatura Dornbirn?

SWOBODA: Das Haus versprüht eine eigene Atmosphäre und spannt gekonnt den Bogen von der Technik zur Natur. In der Hülle eines Industriemuseums, präsentiert die inatura im Inneren biologische und technische Inhalte.

Welche inatura-Projekte und Veranstaltungen stehen als Nächste an?

SWOBODA: Am 25. März findet das „Forum Naturwissen“ mit einem bunten Programm in der inatura statt. Am 14. April wird die neue Sonderausstellung „Klimazeiten – wenn die Erde Fieber hat“ eröffnet. Das Thema Klimawandel wird sich durch das ganze Haus ziehen und einerseits interaktive Stationen für die ganze Familie bieten, andererseits fachliche Inhalte präsentieren.

Wie würden Sie die inatura in einem Satz beschreiben?

SWOBODA: Wir sind ein Museum der besonderen Art und versuchen, unsere Besucher immer wieder zu überraschen. **LCF**

➔ ZUR PERSON

Ruth Swoboda

Geboren: 1978 in St. Pölten

Wohnort: Vandans

Ausbildung: Studium der Biologie, Spezialisierung auf Zoologie und Verhaltensforschung an der Universität Wien und der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle in Grünau

Berufliche Laufbahn: Profi-Handballerin, Heeresportlerin, Umweltbüro Grabher (Akademikertraining), seit 2007 inatura Dornbirn

Hobbys: Natur, Sport, mein Hund,

Lesen von historischen Romanen

Lieblingssorte: Rheinholz und Tobelsee

Lieblingstiere: Krähenvögel



AUS DEM RICHTERSAAL

Testamente: Ende der U-Haft gefordert

SEFF DÜNSER

Das lassen wir uns nicht mehr gefallen“, sagt Rechtsanwalt German Bertsch: „Mein Mandant wird von der Justiz ja noch schlechter behandelt als ein Mörder.“ Der Strafverteidiger fordert die sofortige Entlassung des Salzburger Buchhalters, der sich in der Testamentsaffäre am Bezirksgericht Dornbirn bereits seit 19 Monaten in Untersuchungshaft befindet. Um das zu erreichen, wendet sich Bertsch nun mit einer Grundrechtsbeschwerde an den Obersten Gerichtshof (OGH).

Umfassend geständig

Mit der „zu langen Dauer der Haft und des Verfahrens“ werde zu stark in das Grundrecht des 47-Jährigen auf Freiheit eingegriffen, argumentiert der Feldkircher Anwalt. Der Beschuldigte sei umfassend geständig und habe mit sichergestellten Geldern und Immobilien schon Teilwiedergutmachung geleistet. Ermittelt wird auch gegen den gebürtigen Dornbirner wegen gewerbsmäßig schweren Betrugs und Bei-

Beschuldigter Millionen-Erbe wendet sich nach 19 Monaten in U-Haft mit einer Grundrechtsbeschwerde an den Obersten Gerichtshof.

tragstäterschaft zum Amtsmissbrauch.

Der Freund des ebenfalls seit November 2009 inhaftierten Dornbirner Rechtspflegers wurde bei rund 20 gefälschten Testamenten als Erbe eingesetzt. Der bei den Betrügereien entstandene Gesamtschaden wird mit mindestens zehn Millionen Euro beziffert. Der Beschuldigte habe es „satt, seit Monaten vertröstet zu werden“, sagt sein neuer Verteidiger. Der Anklagewurf habe sich um ein Dreivierteljahr verzögert. Und auch die für Mitte Juni angekündigte Einbringung der Anklageschrift sei noch immer nicht erfolgt.

Anlass für die Grundrechtsbeschwerde beim Höchstgericht in Wien ist die Mitte Juni erfolgte Ablehnung der zweiten Haft-

beschwerde durch das Innsbrucker Oberlandesgericht (OLG).

Nach Ansicht des OLG besteht neben dem dringenden Tatverdacht nach wie vor Flucht- und Tatbegehrungsgefahr. Es liege „ein entsprechender Auslandsbezug“ vor. Weil der mit einer Brasilianerin verheiratete Mann schon monatelang in Brasilien und jahrelang in Spanien und Mexiko gelebt habe. Zudem lasse die nunmehr „angespannte finanzielle Situation“ des Beschuldigten Tatbegehrungsgefahr annehmen.

„Nicht außer Verhältnis“

Für die Tiroler Berufungsrichter ist die Haftdauer keine überlange. Die Fortsetzung der Untersuchungshaft stehe „auch zur Bedeutung der Sache sowie der im Falle der Verurteilung zu erwartenden Strafe nicht außer Verhältnis“. Die notwendige „außergewöhnlich umfangreiche Untersuchung“ einer „großen Anzahl verschiedener Vorwürfe“ gegen mehrere Beschuldigte stelle „keinen Verstoß gegen das Beschleunigungsgebot“ im Ermittlungsverfahren dar.

Ruth Swoboda ist passionierte Biologin, Frühaufsteherin und ehemalige Handball-Nationalspielerin. Seit 1. April ist die 33-Jährige naturwissenschaftliche Direktorin der inatura – Erlebnisschau in Dornbirn.

inatura

DUNJA GACHOWETZ

Ich bin einer dieser furchtbaren Morgenmenschen“, sagt Ruth Swoboda und lacht. Es macht ihr gar nichts aus, um 7.30 Uhr gut gelaunt an ihrem Schreibtisch in der inatura in Dornbirn zu sitzen. Selbst der 40-minütigen Fahrt von Vandans nach Dornbirn gewinnt die gebürtige Niederösterreicherin nur Positives ab. „Ich genieße die Fahrt. Nutze die Zeit zum Nachdenken und überlege, was ich den Tag über alles erledigen muss.“

Seit 2008 arbeitet Swoboda in den Bereichen Museumspädagogik, Forschung, Fachberatung und Marketing. Heuer stellte sie sich einer neuen Herausforderung und bewarb sich um den Job der naturwissenschaftlichen Direktorin der Dornbirner inatura. „Das Auswahlverfahren war sehr anstrengend. In vielen Interviews musste ich dem Komitee Rede und Antwort stehen. Jeder, der schon einmal ein Hearing erlebt hat, weiß, wie auf-



German Bertsch, der Anwalt des Beschuldigten, will sich an den Obersten Gerichtshof in Wien wenden.

B. HOFMEISTER, APA



Seit 2008 ist Ruth Swoboda in der inatura in Dornbirn.

PAULITSCH (2)

Ruth Swoboda in der Ausstellung der inatura.

soll Bühne für Wissenschaft sein

regend das sein kann“, erzählt die 33-Jährige. Doch die Wahlvorarlbergerin mit dem blonden Kurzhaarschnitt erreichte ihr Ziel. Gegen mehrere Mitbewerber setzte sie sich durch. Am 1. April folgte sie der langjährigen naturwissenschaftlichen Direktorin Margit Schmid in dem Job nach.

Die fachliche Leitung

Gemeinsam mit Geschäftsführer Peter Schmid lenkt Swoboda nun die Geschicke der inatura. Ihre Hauptaufgabe sei die fachliche Leitung. „Das umfasst aber viel mehr als nur die Ausstellung. Unsere Forschungsarbeiten gehören da ebenso dazu wie die Bibliothek, die naturwissenschaftliche Sammlung oder die Bereiche Fachberatung und Museumspädagogik“, erklärt Swoboda. Ihr Anliegen sei es, Forschung wieder sichtbar zu machen: „Die inatura soll für Wissenschaft und Forschung gleichermaßen eine Bühne sein. Das Museum soll zum naturwissenschaft-

lichen Kompetenzzentrum in Vorarlberg werden.“

Die begeisterte Biologin und inatura-Chefin hat aber noch eine „andere Seite“, eine sportliche. „Meine gesamte Familie ist sportbegeistert und ich natürlich auch. Eigentlich sind wir alle Ausdauersportler.“ Die Niederösterreicherin selbst blickt auf eine erfolgreiche Handball-Karriere zurück. Insgesamt über zehn Jahre spielte sie für die Vereine Hypo Niederösterreich und Stabæk IF in Norwegen und in der österreichischen Damennationalmannschaft. 1996 gewann sie mit dieser die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften in Dänemark und 1999 die Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften in Norwegen. Damit qualifizierte sie sich für die Olympischen Sommerspiele 2000 in Sydney.

Nach Olympia hängte sie das Handballerdress an den Nagel. Sie wusste ja, dass die Profikarriere irgendwann zu Ende ist. Dafür war sie gerüstet. Denn

schon vor dem sportlichen „Ausflug“ war klar: „Ich studiere Biologie. Das habe ich eigentlich schon immer gesagt. Vielleicht liegt es daran, dass mein Vater Biologielehrer ist und ich immer sehr gute Lehrer in diesem Fach hatte“, erzählt Swoboda.

Arbeit mit den Graugänsen

Während ihres Biologie- und Zoologiestudiums an der Universität absolvierte die Naturliebhaberin ein Projektpraktikum in der Konrad-Lorenz-Forschungsstation in Grünau im Almtal. Die Arbeit mit den Graugänsen und das Land Oberösterreich gefielen der damaligen Studentin sehr gut. Deshalb zögerte sie auch nicht, eine freie Diplomstelle anzunehmen. Sie studierte das Sozialverhalten der Gefiederten und schrieb ihre Diplomarbeit darüber. „Befasst habe ich mich dabei vor allem mit dem sozialen Stress. Denn es gibt keinen schlimmeren als diesen“, erläutert die Biologin. Nach

dem Studienabschluss streckte die frischgebackene Akademikerin ihre „Fühler“ aus und „landete“ in Vorarlberg. Ihren ersten Job bekam sie in einem Bregenzer Umweltbüro. „Dort erhielt ich die Anregung, Beat Grabherr von der inatura nach einer Stelle zu fragen“, erinnert sich Swoboda. Bei ihrem ersten Besuch in dem Museum ging es ihr gleich wie in Grünau. Sie wusste sofort: „Hier will ich arbeiten.“

Nach wie vor spielt das Thema Sport eine große Rolle im Leben der 33-Jährigen. „Die Mittagszeit verbringe ich oft im Fitness-Studio auf dem Laufband oder Stepper. Dort habe ich schon einige gute Ideen gehabt, die dann zu Projektansätzen geworden sind“, sagt Ruth Swoboda. Ihre Familie bedauert es schon manchmal, dass sie ihren Traumjob so weit entfernt von der Heimat gefunden hat. Aber Ruth Swoboda ist sich sicher: „Mir hätte nichts Besseres passieren können, als hinter den Arlberg zu fallen.“